



Eine Versammlung in Torgau, wo Genosse Wetmann-Galle sprach, war so stark besucht, daß die polizeiliche Überwachung erfolgen mußte.

In Wetzburg sprach am Sonntagabend Genosse Dr. Edelmann vor 1000 Personen, darunter sehr viel Frauen.

Am Sonntagabend fanden fünf massenhafte Besuche Volkerversammlungen statt, in denen unter stürmischem Beifall der Zuhörer das demagogische Treiben der Sozialisten scharf verurteilt wurde.

In der Umgegend von Berlin fanden in den letzten Tagen noch sechs Protest-Versammlungen statt. Alle waren stark besucht.

In Württemberg zieht die Protestbewegung weitere Kreise. In der Generalversammlung des 18.000 Mitglieder zählenden Stuttgarter Konsumvereins fand ein Antrag einstimmig Annahme, der der Verwaltung den Antrag erteilt, Namens der gesamten Mitglieder eine Protestentscheidung gegen jede Zollserhöhung beim Reichstag geltend zu machen.

Gegen den Brotmangel richteten sich sieben Volksversammlungen, die am Sonntag in Diefeld bei Überaus hausem Besuch abgehalten wurden. Eine Protestresolution wurde angenommen.

Die Sozialdemokraten am Ruder sind, da geht es vorwärts. Das bestätigt wieder eine Nachricht aus Offenbach a. M. Unentgeltliche Geburtshilfe und Heerdrigung ist durch die dortige sozialdemokratische Mehrheit des Stadtparlaments eingeführt worden.

Die „Schlesische Zeitung“ als Schacherjude. Die „Schlesische Zeitung“ rühmlich bringend zur Annahme der Kanalvorlage, weil die Industriellen von Rheinland und Westfalen sich mit aller Entschiedenheit für einen höheren landwirtschaftlichen Zollsatz ausgesprochen haben.

Ausland.

Das „Ende“ des Burenkrieges, dessen sich gestern alle Tages- und Tagesblätter geräuschvoll freuten, sieht, wie schon gestern aus unseren „Neuesten Nachrichten“ zu erhellen war, ganz kurios aus.

Aus aller Welt.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches nach der letzten Zählung. Laut Mitteilung des Kaiserl. Statistischen Amtes beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 auf 56.345.014 Einwohner.

Der Angehörige einer großen Kleiderfirma in der Leipziger Straße zu Berlin ist von der Kriminalpolizei verhaftet worden, weil er große Mengen Waren aus dem Magazin seiner Firma entwendet hätte.

Eine Liebesdröge eigener Art fand in Berlin durch den Selbstmord des 26 Jahre alten Generals Graf Hermann ihren Abschluß. Vor etwa 4 Monaten befehlte er ein Regiment, das von einer 19 Jahre alten Wittfrau Maria I. kommandiert wurde.

Die Mörder des kanadischen Otto in Leipzig festgenommen! Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Mörder des unglücklichen Otto in dem sechs- bis siebenjährigen Arbeitsstrafen Friedrich August Ernst Klingen und dem vierzehnjährigen Schulknaben Max Schulz festzunehmen.

Blutthat. In dem ländlichen Dorfe Ruffe hatten die beiden Söhne des Bierbrennereis Pöhl an der Achtschneidmühl in den Gemeinden und gegen Morgen nach Hause. Als der eine der Brüder, der etwas vorausgegangen war, ins Haus treten wollte, wurde er von fünf Männern überfallen.

Der Bruder des Zolten, der die Hand zur Abwehr über den Kopf hielt und hinter sich die Schläge zu spüren mußte, wurde gleichfalls schwer verletzt und erhielt zum Glück nur einen Bruch am linken Bein, in das Blut spritzte, und

mit gönnerhafter Siegesgewisheit; ohne Zweifel hätte Lord Klithener ihn zu einem opulenten Mittagbrot eingeladen, nachdem das Geschickliche erledigt war.

Und nun denke man: Louis Votha täuscht alle in ihn gesetzten Erwartungen. Er kommt nicht. Kleinfaut meldet Klithener vom Montage aus Pretoria:

Votha ist mit 200 Mann dem ihn verfolgenden General French in der Richtung auf Komatipoort entkommen.

Wenn ein englischer Ministerrat die Übergabe auf den Nachmittag des 27. Februar Punkt 2 Uhr festgesetzt hat und der Gegner sagt zwei Tage vorher ab, so ist das nichtschuldig.

Und ebenso nichtschuldig verhielt sich De Wet. Er marschiert nicht rückwärts, sondern vorwärts. Die Hünen, die der schreibende Plumer bei Dufffontein „völlig zerstreut“, waren augenblicklich nur ein paar hundert Mann, die den Auftrag hatten, die Besieger hinter sich herzulockern und ihre Aufmerksamkeit von dem Haupttrupp abzulenken.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung, Dienstag, den 26. Februar 1901. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Militärkredits.

Abg. Groeber (Zentrum): Ich muß nochmals die Frage an den Herrn Kriegsminister stellen, was mit dem Vorkommandeur und den Militärs des Ehrenrates geschehen ist, die in dem bestimmten Kölner Duellfall entgegen der königlichen Kabinettsordre an die Offizierskorporation die Frage gerichtet haben, wie sie sich zum Duell stellen.

Auf den Würdiger Fall kann ich nicht eingehen, da ich die Entscheidung der Berufungsinstanz erst abwarten muß.

Die Duellfrage ist eine außerordentlich schwierige. Auf die persönliche Auffassung kommt es dabei nicht an, sondern auf die öffentliche Entscheidung der ganzen Angelegenheit. Nach dem ältesten Duellmandat von 1652 sind die Duellanten als Rebellen zu bestrafen. Nach dem Duellverbot von 1858 ist das Duell in den höheren Ständen mit dem Schwert, in den niederen mit dem Degen zu bestrafen.

So den Namen zu empfangen. Drei der Täter, die ledig sind, wurden durch die Kaiserliche Kommandantur festgenommen.

Bedenkenswürdig. Als Hamburg meldet ein Privattelegraph: Während eines Besuchs im General-Kommandanturgebäude in Kronen-Parkalle bei dem General von Maffow führte die Zimmerbede um Mitternacht ein, wo gerade die Dattel gebackt war.

Theaterkonkurrenz. Eine Deputation hiesiger Direktoren der Wiener Privattheater und großen Organisations-Gesellschaften überreichte dem Generaldirektor eine Resolution, worin auf die bessere Förderung namentlich der Musiktheater und Sonntagabendvorstellungen durch den Staat Anträge hingewiesen und gebeten wurde, die Kommissarische mehr für ähnliche Unternehmungen zu beschaffen.

Wie sich die „neuen Leute“ amüßten. Aus Budapest wird folgende Stange erzählt: Eine ungarische Familie lud einige junge Leute zu einem Familienfest ein. Die geladenen Gäste traten nach und nach ein, die garrlich eingeladen waren.

Der Bruder des Zolten, der die Hand zur Abwehr über den Kopf hielt und hinter sich die Schläge zu spüren mußte, wurde gleichfalls schwer verletzt und erhielt zum Glück nur einen Bruch am linken Bein, in das Blut spritzte, und

Der Bruder des Zolten, der die Hand zur Abwehr über den Kopf hielt und hinter sich die Schläge zu spüren mußte, wurde gleichfalls schwer verletzt und erhielt zum Glück nur einen Bruch am linken Bein, in das Blut spritzte, und

Worth legt, meine persönliche Ansicht über die Quelle zu erfahren so kann ich sie dann präzisieren, daß sie vollständig mit den Anschauungen des Herrn v. d. Groeben übereinstimmen.

Die hier folgende vortreffliche Rede des Abgeordneten Bebel finden unsere Leser an der Spitze des Blattes.

Streikverleumdung. Sächsischer Bundesbeamtenhelfer Major Probst v. Widda: Eine täglich sächsische geheime Kabinettsordre, die im Widerspruch zu dem Kaiserlichen Gesetz steht, existiert nicht. In einem Ehrenhandel wurde von der unteren Kommandobehörde in Braunsdorf abgegeben, in dem sich einige Sätze befanden, die mit der kaiserlichen Kabinettsordre nicht in Einklang zu bringen waren.

Abg. Dr. Hertel (kons.): Die in verständigen und ernstlichen Kreisen des Volkes herrschende Anschauung, daß der Zweikampf ein notwendigiges Übel sei, kann durch Deflamationen und Reichstagsverhandlungen nicht beseitigt werden.

Generalmajor v. Heeren: Ich kann dem Vorredner erwidern, daß die Militärverwaltung bestrebt ist, die Anklage aus erster Hand möglichst auszubehnen.

Generalmajor v. Einem: Herr Hertel hat sich darüber beklagt, daß in Gletwitz eine Militärkapelle bei der Eröffnung eines Waarenbazar konzeriert habe. Es ist eine allerhöchste Verordnung ergangen, wonach die Militärkapellen den Zivilkapellen möglichst wenig Konkurrenz machen sollen.

Generalmajor v. Heeren: Ich kann dem Vorredner erwidern, daß die Militärverwaltung bestrebt ist, die Anklage aus erster Hand möglichst auszubehnen.

Generalmajor v. Einem: Herr Hertel hat sich darüber beklagt, daß in Gletwitz eine Militärkapelle bei der Eröffnung eines Waarenbazar konzeriert habe.

Kriegsminister v. Soltner: Das Vorgehen des General-Kommandos ist durch das Verhalten der polnischen Bevölkerung gerechtfertigt.

Abg. Dr. Bachem (Zentrum): Herr Dr. Hertel meint, wir würden durch unsere Verhandlungen die Quelle nicht abschaffen. Wir thun unsere Pflicht auch ohne Aussicht auf den Erfolg.

Der Kriegsminister hat wieder behauptet, die Kabinettsordre von 1843 enthalte eine Anerkennung des Duells. Dann stände die Kabinettsordre in striktem Widerspruch zu den Gesetzen des Staates, die ebenfalls die Unterdrückung des Duells tragen.

Der Herr Kriegsminister verweist auf die S. 16, wonach, wenn sich die Beteiligten beim Spruch des Ehrengerichtes nicht beruhigen, die Verhandlungen zu schließen und die Strafbestimmungen zu befolgen sind.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Der Herr Kriegsminister hat ein Gutachten des Herrn General v. d. Groeben vorgelesen. Dieser Herr behauptet das Duell als unvermeidlich, wenn ein Offizier der Freizügigkeit bestraft wird, oder eine große öffentliche Beleidigung vorliegt.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung des Gesetzes über die Verfassung des Reichstages fortgesetzt.



Sorgen, daß der gute, wenn auch kleine Anfang, zu einer starken... Der Vorabend der fünftägigen Arbeit umfassender Organisation...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, stieg auf der... einer Kugel durch die Brust von einem Felderwagen während...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Am 25. d. Mts., Nachmittags, schoß... ein Revolver in dem Vorhof eines Hauses auf der Oststraße...

Neueste Nachrichten. Statt 12 Jahre Zuchthaus — 4 Jahre Festungshaft. Die Berliner Morgenblätter melden: Das Kriegsgericht...

Singerichtet. Die Hinrichtung der beiden chinesischen Brandstifter...

Landesamtliche Nachrichten. Beschließungen. I. Richter Max Kammer...

Heirat. Aufkündigungen. I. Arbeiter Max...

Geburten. I. Arbeiter Georg Reich, kath., S. - Arbeiter...

Beerdigungen. I. Arbeiter Max...

Schiffbau. Die Abweichungen sind so gering, daß wir wohl...

Stadt-Theater. Mittwoch: Der Bettelstudent. Donnerstag: Die Zauberröte. Samstag: Der Schatzkammer...

Victoria-Theater. Allgemein. Aufführungen. Ms. Zoritta. 100 mit seinen dreifürten Thieren...

Eppmann's Panoptikum. Oblauerstraße 12. Die ergebene vorläufige Anzeige...

Castan's Panoptikum. Gartenstraße 23. Gedöffnet täglich von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends.

Original-Floh-Cirkus. mit über 300 gut dressierten lebenden Menschen-Flohen...

Zeltgarten. Ganz neue Specialitäten. 14 nur erstklassige Glanznummern...

Corsets. in neuester Façon und vorzüglich haltbar. D. Vertun, Reusche-Strasse Nr. 55.

Verspätet. Am 20. d. Mts. verschied plötzlich der Verbandskollege Reinhold Sternitzke im Alter von 61 Jahren.

Gewerks-Sterbekasse der Breslauer Maurer-Gesellen. Das Mitglied Marie Tschernek ist gestorben.

Volks-Vorstellung im Thalia-Theater. Sonntag, den 5. März 1901, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Narziss. Trauerspiel von Brachvogel.

Eine wirthschaftliche Sünde begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt Dr. Thompson's Seifenpulver...

Palmengarten, Gartenstraße 65. 117. Täglich v. 11-2 Uhr Mittags und von 7-11 Uhr Abends Freiconcert.

20 Herren- u. Damen-Schreibstische werden einzeln auf Abzahl. mit einer Anzahlung v. 10 Mk. und wöchentl. Abzahl. von 2 Mk. an abgegeben. S. Osswald, Schuhbrücke 74, l.

Liederbuch von Max Kegel. Preis 40 Pfg. Durch unsere Expedition zu beziehen.

Morgen Donnerstag: Proben-Caffee! Teichmann & Co. Coffee-Special-Geschäft, Schweidnitzer-Strasse 9.

Beerdigungs-Anstalt u. Sarg-Magazin. Ausführung von Beerdigungen zu 21.50 Mk. 30.50 Mk. 45-50 Mk. 90-95 P. 120-300 Mk.